

Excire 4.0

Funktionen und Tipps zur Bilderorganisation

Reinhard Wagner





Vorwort

Als ich die ersten Versionen von Excire auf dem PC hatte, war ich alles andere als angetan. Seltsame Dinge wurden in meinen Fotos erkannt, die Software war langsam und weit davon entfernt, mein uraltes Picasa zu ersetzen.

Das ist lange her und mittlerweile ist Excire mein unentbehrliches Werkzeug geworden. Sowohl für meinen Daily Blog als auch für die Erstellung meiner Kamerabücher. Früher habe ich buchstäblich tagelang nach Bildern gesucht, die ich verwenden konnte, um einen bestimmten Sachverhalt zu illustrieren, mit Excire sind das nur noch Minuten. Das Endlayout und die Bebilderung meiner Bücher haben ihren Schrecken verloren.

Als mich dann ein alter Bekannter, der als Freelancer für Excire arbeitet, angesprochen hat, ob ich Lust habe, ein Buch zur neuen Version zu schreiben, habe ich ja gesagt.

Ich habe mich dann monatelang in das Programm gekniet, Bugs gefunden und reportet, geflucht und mich mit den Leuten dort gestritten, die natürlich der Meinung sind, das geilste Programm seit Solitär programmiert zu haben.

In diesem Buch werden Sie viele Warnungen zum Programm finden. "Tun Sie das nicht, passen Sie bei jenem auf." Bei vielen Funktionen ist mir beim besten Willen keine Anwendung eingefallen, andere Funktionen habe ich schmerzlich vermisst.

Aber es hilft ja nichts, Sie werden als Power-User über kurz oder lang vor den gleichen Problemen stehen, vor denen ich gestanden bin. Und wenn Sie dann ein Buch habe, in dem Sie nachkucken können, wie man das am besten so macht, dass man was davon hat, dann hat sich meine Zeit rentiert.

Denn auch wenn Sie in diesem Buch viele verrückte Dinge finden werden - das Programm macht im Wesentlichen, was es soll: Dinge finden, die man sonst nie gefunden hätte.

Rocksdorf
im März 2025
Reinhard Wagner

Die in diesem Buch verwendeten Markennamen sind im Allgemeinen eingetragene Warenzeichen und deshalb nicht frei.

Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit und Verwendbarkeit der in diesem Dokument verbreiteten Informationen gegeben.

Redistribution untersagt.

Verwenden Sie dieses PDF wie ein Buch: Wenn sie es weitergeben, löschen Sie ihre eigene Kopie.

Alle Rechte Vorbehalten.

Verlag Reinhard Wagner

92360 Rocksdorf

Version 1.000



Inhalt

Vorwort	3	Hilfe	69
Excire	7	Tastenkürzel	69
Installation	9	Fehlerbericht senden	75
Verzeichnisstruktur	9	Suche nach Aktualisierungen	76
Vorüberlegungen	10	Über	76
Zuerst den Ort der Datenbank festlegen.	10	Die Kontextmenüs.	77
Das Menü	23	Linke Spalte	77
Datei	23	Verzeichnisse	78
Ordner für neue Datenbank wählen	23	Sammlungen	87
Datenbankordner öffnen..	23	Zeitleiste / Personen	88
Kürzlich geöffnet	23	Suchergebnisse	89
Datenbank optimieren	24	Auswahlprojekte	91
Manuelle Sicherung	24	Rechte Spalte	95
Analyse aktualisieren	25	Metadaten.	95
Ordner hinzufügen	25	Personen	95
Kopieren und Hinzufügen	26	Stichwörter	96
Umbenennungsprofile	27	Kontextmenü bei Bildern	97
Einstellungen	28	Öffnen mit.	97
IPTC Profile..	29	Fotos zur Sammlung hinzufügen	97
Umbenennungsprofile	31	Analyse vervollständigen	98
Auswahlprofile	31	Analyse erneuern	98
Bearbeiten	37	Vorschauen erstellen	98
Text ausschneiden, kopieren, einfügen.	37	Stapeln	98
Alles Auswählen, Nichts Auswählen, Auswahl umkehren	37	Links rotieren, Rechts rotieren	99
Nach Sternen, Farblabel oder Flaggen auswählen	38	Im Dateibrowser anzeigen	99
Benutzerdefinierte Stichwörter für alle Fotos entfer- nen	38	Im Ordner anzeigen	99
Foto	40	Datei umbenennen	99
Links rotieren und rechts rotieren.	40	Foto(s) verschieben	102
Metadaten laden	40	Foto(s) entfernen	102
Metadaten speichern	40	Fotos kopieren	104
Ausgewählte Fotos exportieren.	41	Metadaten laden	104
Dateinamen für ausgewählte Fotos exportieren	42	Metadaten speichern	104
Vorschauen für ausgewählte Fotos erstellen.	43	Foto(s) exportieren	104
Für ausgewählte Fotos 1:1 Vorschauen erstellen	44	Dateiname(n) exportieren.	104
Ausgewählte Fotos zur Zielsammlung hinzufügen	44	Foto speichern unter	104
Finden	46	Mit Ausgewähltem vergleichen	105
Finden durch Texteingabe	46	Analytics für Foto(s) öffnen	106
Ähnliche Fotos finden	48	Videoverwaltung	107
Finde Personen.	52	Video-Codecs	107
Finden mit Stichwort	53	Verschlagwortung	108
Gesichter finden	55	Die Benutzeroberfläche	111
Finden mit GPS	56	Die Titelzeile	111
Duplikate finden	56	Medienformate	111
Finde mit externem Foto ähnliche Fotos.	66	Attribute	111
Finde mit externem Foto Personen	67	Metadaten	112
Ansicht.	68	Aufnahmedatum.	113
Analytics	68	Sortieren nach.	113
Analytics für aktuelle Ansicht öffnen	68	Suche	113
Letzte Analytics Sitzung öffnen	68	Bildergöße in der Übersicht	114
		Merkmale bei Einzelbildern	115
		Linke Spalte bei Einzelbildern	116
		Miniaturansicht	116
		Histogramm	116
		Informationen	116
		Rechte Spalte bei Einzelbildern	117
		Metadaten	117
		Personen	121

Bewertung	125
Stichwörter	126
Stichworthierarchie	128
Die Suchfunktionen	132
Auswahlprojekte	133
Auswahlprojekte und Video	133
Starten eines Auswahlprojektes	133
Sammlungen.	143
Sammlungen sortieren.	143
In Sammlungen löschen.	144
Bilder verschieben	145
Zwischen Sammlungen	145
Bilder verschieben in Sammlungen	145
Bilder verschieben von Sammlungen	145
Analytics	147
Übersicht	147
Die Analytics Steuerzentrale	149
Diagrammtyp	149
Attribute	150



Excire

Excire spricht sich selber "Ixseier" aus, aber eigentlich ist das ein lateinisches Verb, das so viel wie "aufregen" oder "aufrufen" heißt. Der Lateiner erkennt sofort, dass es sich hier um einen Infinitiv oder die 2. Person Singular Präsens Indikativ Passiv oder die 2. Person Singular Präsens Imperativ Passiv handelt. Letzteres ist quasi der Befehl "rufe auf".

Excire ist aber nicht lateinisch, sondern ein Akronym für "EXtensible Content-based Image Retrieval Engine"

Und ja, Excire kommt aus dem deutschen, universitären Umfeld. Genauer: es ist ein Kind der "Pattern Recognition Company", die 2005 als Spin-Off der Uni Lübeck gegründet wurde. So nach und nach kamen ehemalige Mitarbeiter der Nik dazu. Zuerst wurde das Lightroom-Plugin "Excire Search" entwickelt und 2020 kam dann die erste Version von Excire Foto als Standalone-Produkt auf den Markt.

Damals kostete die Software noch 49 Euro und wurde vor allem mit der automatischen Verschlagwortung beworben. Die war eine leichte Zielscheibe für Kritiker, die sich über völlig nutzlose und grob falsche Schlagworte amüsierten. Mit Version 2 wurden die Schlagworte besser und die Funktionen der Software praxistauglicher. Version 3 schließlich bekam den intelligenten Suchassistenten, dem man lediglich einen Satz "Frau mit Dackel auf der Straße" vorsetzen musste und dann tatsächlich auch eine Frau mit Hund auf der Straße lieferte. Nicht unbedingt immer einen Dackel, und manchmal auch einen Mann mit Dackel oder eine Frau mit Dackel auf einem Feldweg - aber irgendwas ist ja immer.

Natürlich gab es User, die sich beschwerten, dass die Software zwar einen "Vogel" erkannte, aber nicht einen "männlichen Nymphensittich". Und die Software erkannte zwar den Eiffelturm, aber nicht Sacre Coeur.

Andere Software würde das problemlos machen - und zwar durch eine Onlineabfrage. Dass dadurch mal locker Millionen von Fotos mit Personendaten und -bildern durchs Netz geschickt werden und Datenschutzbeauftragten Alpträume verursachten, war den Kritikern wurscht.

Die Leute hinter Excire dachten da etwas anders und verarbeiteten die Daten nur auf dem lokalen PC. Das Problem, dass die Software deshalb rein prinzipiell nicht das komplette Weltwissen zur Verfügung hatte, um die Bilder zu verschlagworten, wurde schließlich durch die Texteingabe erschlagen, mit der man in natürlicher Sprache beschreibt, was man will.

Natürlich ist die Software für den Hobbyisten mit 3000 Bildern hoffnungslos überdimensioniert. Und die ganzen Softwaretester, die die Software auf die unglaubliche Menge von zehntausend Testbildern losgelassen haben, konnten von schnellem Einlesen und Suchergebnissen berichten, die auf den Punkt waren. Klar. Wenn man nach "Eiffelturm" sucht und nur zwei Bilder auf der Platte hat, die danach aussehen, dann ist das kein Problem. Hat man ein bisschen mehr auf der Platte, dann findet er auf einmal die Müngstener Brücke, den Funkturm in Berlin, den Saaleturm bei Schleiz oder die Sagasäule bei Elveseter in Norwegen. Allerdings findet er auch ein Foto des Restaurants auf der ersten Plattform des Eiffelturms, das seit über zwanzig Jahren nicht mehr existiert - und ein Foto des Eiffelturms von unten, mit all den Stahlträgern, erkennt er nicht.

Es ist also gerade in Sachen Bildererkennung sehr viel Angriffsfläche, um sich über falsch positive und falsch negative Ergebnisse lustig zu machen. In der täglichen Arbeit spielt das interessanterweise aber gerade gar keine Rolle. Denn wenn man ein Bild sieht, sieht man ja was drauf ist und braucht die Schlagwörter gar nicht mehr. Die typische Aufgabenstellung ist ja gerade, "Ich brauche ein Foto mit einem roten Auto vor einer Kirche." Dann sucht mir Excire solche Fotos. Oft zeigt er mir nur ein Foto einer Serie und nachdem ich mir die vermutlich passende Serie ausgekuckt habe, gehe ich in die "Ordneransicht", wo ich mir dann das richtige Foto raussuchen kann.

Oder, andere Anwendung: ich habe da vor vielen Jahren mal ein Foto von einem Bereichsleiter gemacht, der mittlerweile CEO geworden ist. Wann war das? Ich weiß nur noch, dass er auf dem Foto ein Mikro in der Hand hatte. Mikrofon hat Excire nicht als automatisch vergebenes Schlagwort. Also Texteingabe "Mann mit Mikrofon in der Hand". Und Zack. Natürlich findet Excire hunderte Sänger - aber eben auch Stefan Kaufmann, den CEO von Olympus. Suchdauer mit Scrollen der Suchergebnisse: 30 Sekunden. Suchdauer ohne: mehrere Stunden.

Die Hardwareanforderungen an den PC sind dabei vergleichsweise lächerlich. Ich arbeite hier mit einer uralten HP-Workstation Z440. Diese Geräte kriegt man mit 16GB RAM und SSD für 250 Euro generalüberholt nachgeworfen. Eine 1TB Intenso-SSD für ca 50 Euro rein und man kann damit problemlos und schnell 1 Million Fotos auf einem NAS verwalten. Fotografen haben oft weit potentere PCs.

Excire wurde mit Electron entwickelt, ein "Framework" für Javascript. Entsprechend kann man sich den kompletten Programmcode unter Excire Foto/resources/app/de anschauen. Im Endeffekt ist Electron eine JavaScript-Anwendung für den Google Chromium Browser. Chromium verwendet derzeit maximal 4GB Speicher pro Task. Da Chromium verschiedene Beschränkungen hat, auch im Hinblick auf andockbare Fenster oder Zweischirmbetrieb, hat auch Excire diese Beschränkungen.

Die Software ist nicht perfekt und hat sicher auch Haken und Ösen. Aber man kann unglaublich viel damit anstellen. Und zwar nicht nur suchen und finden, sondern auch verwalten und pflegen. Dieses Buch soll dabei helfen.



Rote Autos vor einer Kirche. Oben Dom zu Ribe, unten Wallfahrtskirche in Freystadt.



KI-Textsuche nach "Installation"

Installation

Man denkt, die Installation ist doch easy. Installationsdatei aufrufen und dann loslegen. Im Prinzip stimmt das ja auch. Die Installation ist absolut foolproof. Danach Lizenzschlüssel eingeben und fertig.

Verzeichnisstruktur

Trotzdem sollte man ein Ding vorab tun: Eine Verzeichnisstruktur für die eigenen Bilder festlegen. Das Thema Verzeichnisstruktur ist so eine Art Religion. Es gibt da verschiedene Ansätze. Mancher Profi sortiert nach Kunden. Also zum Beispiel "Hochzeiten - Müller" und "Hochzeiten - Schmidt". Das funktioniert, bis man bei Müllers eine Taufe machen soll. Und man zwei Kunden namens Müller hat. Also kann man nach Kundennummern sortieren und dann darunter die diversen Aufträge. In den Unterverzeichnissen sortieren dann einige Leute noch die bearbeiteten Bilder ein.

Wo sortiert man dann die Dinge hin, die man nicht für Kunden geknipst hat? Und was macht man mit Fotos, die man an mehrere Kunden verkauft hat?

Ich habe einige dieser Ansätze verfolgt und bin bei einer Art "verteilten Datenhaltung" gelandet, bei denen BlueRay-Backups und mehrere NAS eine Rolle spielten. Und ich oft genug dachte, ich hätte gigabyteweise Daten verloren.

Irgendwann habe ich - auch durch Excire - eine simple Verzeichnisstruktur etabliert. Jahr - Monat - Tag - Kamera.

NAS

Network Attached Storage. Ein Speichermedium, das über das lokale Netzwerk erreichbar ist, meistens ein kleines Kästchen mit mehreren Festplatten und einer integrierten Backuplösung.

Durch das Aufnahmedatum und die Kamera ist der Platz jedes einzelnen Fotos eindeutig bestimmt. Wenn ich während eines Tages die Bilderzählung auf der Kamera wieder mit 1 begonnen habe - aus welchen Gründen auch immer, meistens weil ich nicht aufgepasst habe - dann bekam die Kamera ein "b" angehängt. Also gab es zwei Verzeichnisse "E-M1a" und "E-M1b".

Bearbeitete Bilder wurden entweder ebenfalls mit einem Buchstaben nach dem Dateinamen gekennzeichnet und gleich im Verzeichnis gelassen, oder, wenn es sich um Compositings handelte, in ein entsprechendes Unterverzeichnis. Damit kann ich nicht nur meine Digitalkamerazeit abbilden, sondern auch meine ganzen Diascans und selbst die Glasplatten meiner Vorfahren bis ins Jahr 1866.

Warum dieser Aufwand, wenn doch Excire 2025 einen extra Button hat, mit dem man nach Erstellungszeitraum sortieren kann?

Nun: dieser Button hat den Nachteil, dass Scans eben nicht mit dem Datum des Originalbildes sondern mit dem Datum des Scans aufgelistet werden. Das Ändern des Aufnahmedatums ist zwar mit Excire möglich, aber man hat da nicht die Möglichkeit einfach "1897" einzutragen, sondern muss Tag und Uhrzeit eintragen. Was ja gerade bei einem nachträglichen Scan geradezu unmöglich ist, weil man mit viel Glück noch Jahr und Monat rekonstruieren kann, aber dann hat es sich schon.

Mit der Ordnerstruktur haben Sie dagegen eine Foolproof-Ordnung, die mit jedem Verwaltungsprogramm funktioniert. Im Notfall ganz ohne.

Übrigens habe ich eine zweite, identische Ordnerstruktur, in der ich Videos abspeichere. Einerseits hat das ganz praktische Gründe - zwei getrennte NAS für Foto und Video - und andererseits gehe ich mit Bildern und Videos unterschiedlich um. Wenn man mal das falsche Bild löscht, kriegt man das meistens wieder über den Papierkorb oder im Zweifel hat man ein zweites Bild, das ein ähnliches Motiv zeigt. Löscht man aus Versehen Videos, dann ist meistens mehr kaputt. Deshalb halte ich das getrennt.

Vorüberlegungen

Tricky wird es erst danach. Denn damit man Freude an der Sache hat, sollte man ein paar Dinge berücksichtigen.

Zuerst den Ort der Datenbank festlegen.

Excire verwaltet nämlich die Bilder nicht dort, wo sie liegen, sondern in einer eigenen Datenbank. Dort sind die Stichwörter und die Vorschaubilder gespeichert. Das hat den großen Vorteil, dass Excire nicht jedesmal auf die Netzwerkvolumes zugreifen muss, sondern eben direkt auf die lokal gespeicherten Bilder zugreifen kann. Nachteil der Sache: Die Datenbank kann richtig groß werden. Bei einer halben Million Bildern sind Sie locker bei 100GB Daten. Damit der Zugriff auf diese Datenbank flott geht, sollte die auf einer SSD liegen, die groß genug ist. Wenn Sie einen PC ohne passende SSD haben, kaufen Sie eine. Eine 1TB SSD gibt's schon für unter hundert Euro, das rentiert sich. Die Einstellung für den Ort der Datenbank finden Sie unter

Datei - Ordner für neue Datenbank wählen.

Sorgen Sie also zuerst dafür, dass Sie an diesem Ort eine schnelle, lokale SSD haben.

Dann sollten Sie an die "Einstellungen" gehen und dort ein paar Einstellungen vornehmen. Bevor Sie Excire auf ihre Daten loslassen.

Unter

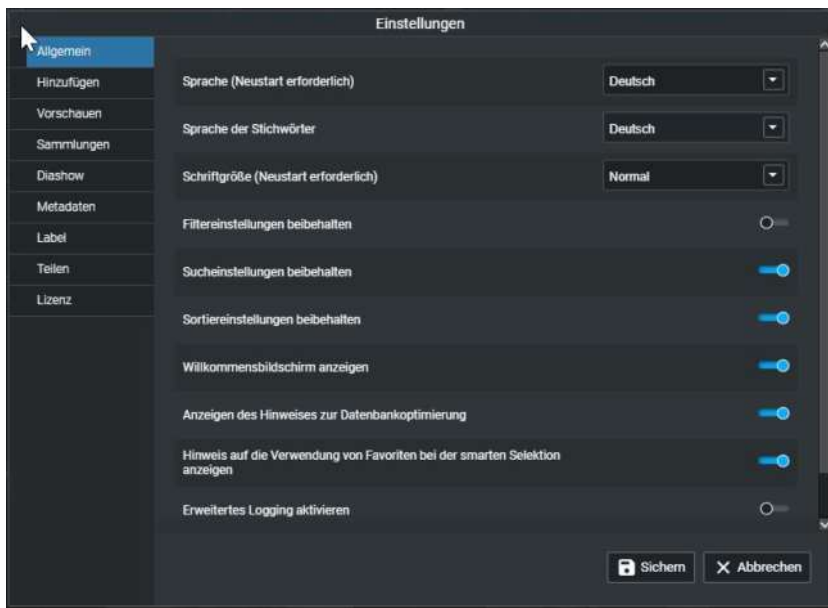
Datei - Einstellungen

gibt es ein paar Optionen, die Sie erst an ihre Bedürfnisse anpassen sollten.

SSD

Solid State Drive. Ein Halbleiterspeicher, meistens mit Flash-RAM. Sehr schnell, aber nicht so langzeitstabil wie eine magnetische Festplatte. Nicht als Backupmedium geeignet.

Abschnitt "Allgemein"



Sprache der Stichwörter

Die Sprache der Stichwörter nach Wunsch ändern. Ich habe "Deutsch" ausgewählt, entsprechend beziehe ich mich in diesem Buch auch auf diese Sprache.

Filtereinstellungen beibehalten

Die "Filtereinstellungen beibehalten" kann man abschalten. Die werden zum Beispiel verwendet, wenn man nur JPGs anzeigen will - dann trägt man im Filter jpg ein und sieht keine RAWs mehr. Nachteil: wenn man vergisst, dass man da beim letzten Programmstart einen Filter gesetzt hatte, sucht man verzweifelt nach Bildern, die man in den Filtereinstellungen rausgeworfen hat. Also erst mal diese Option abschalten, bis man Erfahrung mit dem Programm hat.

Sucheinstellungen beibehalten

Es gibt im Programm sehr viele verschiedene Einstellungen für Suchen. Die entsprechenden Suchmasken sind teilweise umfangreich und komplex. Die Default-Einstellungen der Suchmasken sind so gut wie nie passend, also ist es sinnvoll, die letzten Sucheinstellungen beizubehalten. Erstens kann man dann die letzte Suche mit leicht geänderten Parametern wiederholen und zweitens gibt es Parameter in den Suchen, die man eigentlich immer ähnlich haben will - zum Beispiel die Anzahl der Suchergebnisse, die natürlich vom Umfang der eigenen Datenbank abhängt. Wenn man nur zehntausend Bilder in der Datenbank hat, ist es unsinnig, für eine Suchabfrage tausend Ergebnisbilder vorzugeben. Da kommt schon nach fünfzig oder sechzig Bildern nicht mehr viel Brauchbares. Bei einer Million Bildern können Ergebnisse von tausend Bildern sogar sinnvoll sein. Also Sucheinstellungen beibehalten.

Sortiereinstellungen beibehalten

Das ist die gleiche Nummer. Auch wenn es wesentlich einfacher ist, die Sortierreihenfolge umzustellen als eine komplexe Suche zu setzen, ist es angenehm, wenn die eigene, bevorzugte Sortierung beibehalten wird.

Willkommensbildschirm anzeigen

Den Willkommensbildschirm braucht man nicht, abschalten. Wenn Sie dieses Buch haben, sind die darin enthaltenen Tipps überflüssig.

Anzeigen des Hinweises zur Datenbankoptimierung

Dieser Hinweis erscheint beim Beenden von Excire, wenn größere Änderungen in der Datenbank vorgenommen wurden. Also zum Beispiel Verschiebungen oder Löschungen. Der Hinweis erscheint auf jeden Fall, auch wenn man kurz vorher bereits eine Datenbankoptimierung manuell gestartet hat. Wenn man sich angewöhnt hat, nach größeren Pflegeaktionen sowieso eine Optimierung durchzuführen, kann man den Hinweis weglassen, ansonsten ist er nützlich.

Hinweis auf die Verwendung von Favoriten bei der smarten Selektion anzeigen

Das ist die Möglichkeit, ein Hinweisfenster abzuschalten, das erscheint, wenn man innerhalb eines Auswahlprojektes, in dem man Gruppen als Favoriten definiert hat, eine "Smarte Selektion", also eine KI-gestützte Suche der besten Bilder, durchführen will.



Die Smarte Selektion sucht dann nämlich nur in den Favoritengruppen. Die Anwendung dieser Funktion ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn man eine Hochzeit fotografiert hat, im Auswahlprojekt hat man eine Gruppe Personen, Essen, Architektur und Fahrzeuge und man will jetzt nur in der Gruppe Personen und Fahrzeuge die besten Fotos raussuchen lassen. Hochzeitstorte und Kirche sind uninteressant. Dann definiert man im Auswahlprojekt diese Gruppen als Favoriten und dann wird nur dort durchsucht. Man kann aber vergessen, dass diese Einstellung getroffen wurde und wundert sich, dass das tolle Kirchenbild nicht gefunden wird. Deshalb die Hinweisbox - die man hier abstellen kann.

Erweitertes Logging aktivieren.

Das erweitertes Logging wird vor allem zum Bugfixen benötigt. Wenn Sie also seltsame Dinge feststellen und einen Fehlerbericht (dazu später) an die Entwickler schicken wollen, dann ist ein erweitertes Logging sehr nützlich, weil dann die Entwickler mehr Daten zur Verfügung haben um den Fehler einzugrenzen.

Solange alles prima läuft, braucht man das Logging nicht und kann es hier abschalten.

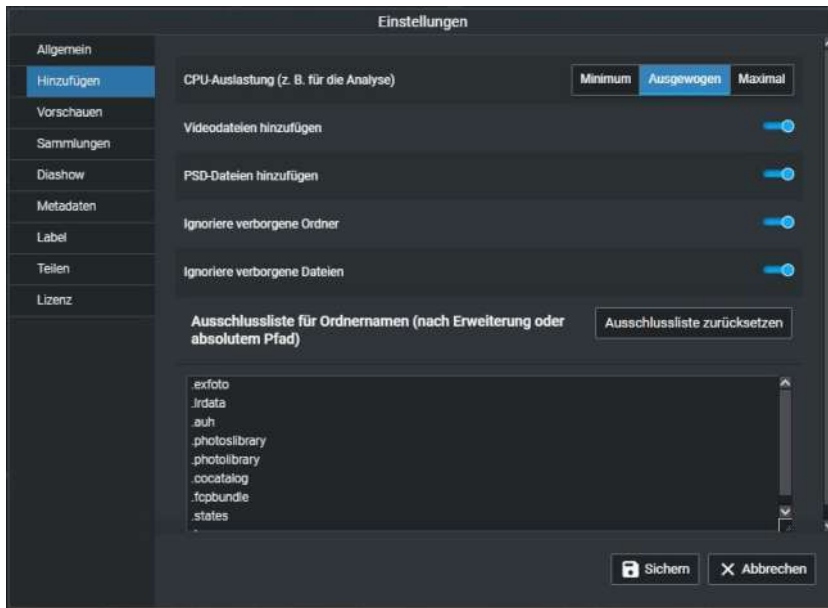
Zurücksetzen von benutzerdefinierten Einträgen in der "Öffnen mit" Anwendungsliste.

Sie können mit der rechten Maustaste ein Foto anklicken und erhalten dann ein Kontextmenü, in dem Sie unter "Öffnen mit" ein Programm angeben können, mit dem das entsprechende Bild zur Bearbeitung geöffnet werden soll.



In diesem Fall sind zwei Programme angegeben: OM Workspace und Corel PaintShop Pro. Es gibt hier zwar die Möglichkeit, zusätzliche Programme anzugeben, aber die Liste leeren können Sie nur hier über den Button "Zurücksetzen" in den Einstellungen.

Abschnitt "Hinzufügen".



CPU Auslastung

Die CPU-Auslastung ruhig auf "Ausgewogen" lassen. Die Auslastung ist nicht dauernd hoch, sondern schwankt selbst bei der Analyse stark. Excire verwendet nie mehr als 4GB RAM. Man kann also, trotz dass Excire im Hintergrund analysiert, auf einem halbwegs gut ausgestatteten PC noch gut arbeiten.

Die Auslastung der CPU bei "Ausgewogen" geht bis auf 75% hoch, bei "Maximal" auf 95%. Das beschleunigt die Analyse aber nicht entscheidend. Bei Tests war der Zeitgewinn bei gerade 3%.

Videodateien hinzufügen

Videodateien hinzufügen sollte man, wenn man keine hat, abschalten. Ansonsten angeschaltet lassen. Allerdings braucht das Hinzufügen einer Videodatei deutlich länger als bei einer Bilddatei.

PSD-Dateien hinzufügen

"PSD-Dateien hinzufügen" sollte man aktiviert lassen, das frisst kein Brot, wenn keine da sind, und ist wichtig, wenn doch.

Ignoriere verborgene Ordner

Im Allgemeinen versteckt man seine Bilder nicht in Hidden Folders. Kann man aktiviert lassen, das spart unter Umständen Zeit beim Einlesen. Gleiches gilt bei den verborgenen Dateien.

Ausschlussliste für Ordernamen

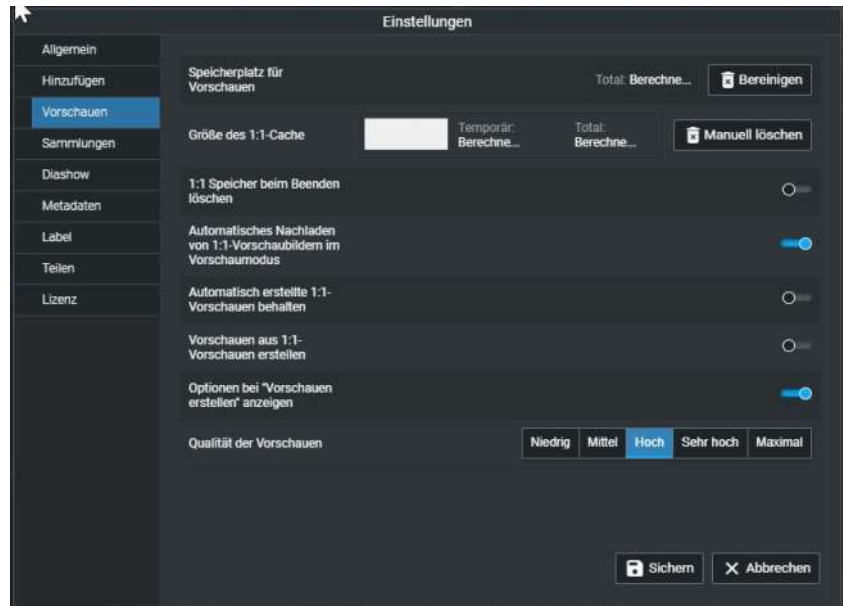
Der Ausschluss von Ordernamen oder absoluten Pfaden ist eigentlich nur dann sinnvoll, wenn man ganze Datenträger einliest. Wenn da Kataloge von anderer Software drin sind, dann kann es passieren, dass Excire dann zigtausend Thumbnails einliest und verschlagwortet. Da sind wir wieder bei einer ordentlichen Ordnerstruktur, in der das normalerweise nicht vorkommt.

Die hier als Default eingetragenen Ordernamen sind die von Excire in den eigenen VorschauDatenbank verwendeten Namen.

Ganze lokale Laufwerke einzulesen kann zwar überraschende Erkenntnisse liefern - man stellt plötzlich fest, was die verschiedenen Programme alles an Bildern mitinstallieren oder im Cache speichern - für eine Bilderverwaltung ist das aber eher kontraproduktiv, da man für diese Bilder ja im Normalfall nicht die Rechte besitzt. Und wenn man dann versehentlich ein Bild

aus Excire für eine Veröffentlichung verwendet, das über dunkle Kanäle auf der Festplatte gelandet ist, dann kann das böse ausgehen.

Abschnitt "Vorschauen"

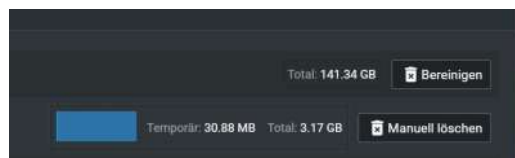


Speicherplatz für Vorschauen

Das wird erst interessant, wenn Sie schon große Mengen Bilder eingele- sen, verschoben und wieder gelöscht haben. Da wird der augenblicklich verwendete Speicher für die Vorschauen angezeigt. Klicken Sie nun auf "Bereinigen", kuckt Excire erst mal die vielen Gigabyte durch, ob da Bilder dabei sind, die nicht benötigt werden. Das kann ein paar Minuten dauern. Klicken sie nicht ungeduldig nochmal drauf, sonst fängt er damit noch mal an.

Größe des 1:1 Cache

Die Größe des 1:1 Cache kann man nicht einstellen, auch wenn man denkt, das weiße Feld wäre ein Eingabefeld. Wenn man diese Maske auf- ruft, steht hier erst einmal eine ganze Zeit "Berechne". Hat man noch keine 1:1-Vorschauen erstellt, dann steht hier eben auch 0 Byte. Nach fleißiger 1:1-Ansichts-Erstellung ändert sich das. Dann stehen hier ganz andere Werte:



Und dann wechselt das weiße Feld auch zu blau. Das bleibt auch so, solange noch genug Speicherplatz für Vorschauen vorhanden ist. Manuell die Vorschauen zu löschen ist vor allem dann sinnvoll, wenn die Festplatte zuläuft und man nicht aktiviert hat, die 1:1 Vorschauen beim Beenden zu löschen. Das automatische Löschen ist im Allgemeinen die sinnvollere Lösung, es sei denn man hat nur wenig Bilder und einen langsamen Fest- plattenkanal oder eben riesige SSD-Festplatten am Start.

1:1 Speicher beim Beenden löschen

Im Normalfall löscht man den 1:1 Speicher beim Beenden. Diese Option sollte also auf jeden Fall eingeschaltet werden. Das sorgt zwar dafür, dass die 1:1 Vorschauen beim nächsten Start neu erstellt werden müssen, aber gerade bei vielen Bildern hat man sonst sehr schnell riesigen Speicherbe- darf für die 1:1 Vorschauen. Wenn Sie gerade ein Projekt haben,

beispielsweise eine große Hochzeit, in der Sie über längere Zeit viel im 1:1 arbeiten müssen, kann man hier das Löschen abschalten.

Automatisches Nachladen von 1:1 Vorschaubildern im Vorschaumodus

Das automatische Nachladen ist sinnvoll, weil sie dann nicht wie bei der 2024er Version beim Einzoomen erst auf die Erstellung der Vorschau warten müssen, sondern das Bild sofort in voller Auflösung dargestellt wird.

Automatisch erstellte 1:1-Vorschauen behalten.

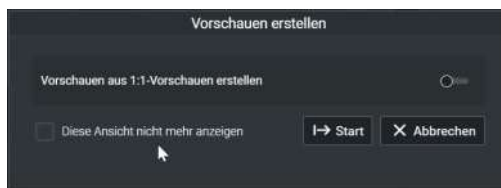
Und natürlich sollte man die automatisch erstellten 1:1 Vorschauen im Normalfall nicht behalten. Außer eben, man hat gerade ein großes Projekt am Laufen.

Vorschauen aus 1:1 Vorschauen erstellen

Das ist auf den ersten Blick unsinnig, wird aber interessant, wenn es um RAWs geht. Denn die RAWs haben ein von der Kamera eingebettetes Vorschau-JPG. Das zeigt Excire als Vorschaubild an. Wird nun das RAW mit dem betriebssystemeigenen RAW-Konverter als 1:1 Vorschau entwickelt und aus diesem Vorschaubild eine Vorschau erzeugt, so wird sich diese im Allgemeinen mehr oder weniger deutlich von der JPG-Vorschau unterscheiden. Kann man wollen - oder auch nicht. Hier kann man das einstellen.

Optionen bei Vorschauen erstellen anzeigen

Der Parameter "Optionen bei Vorschauen erstellen anzeigen" ist wieder nur ein Schalter, der folgendes Warnfenster:

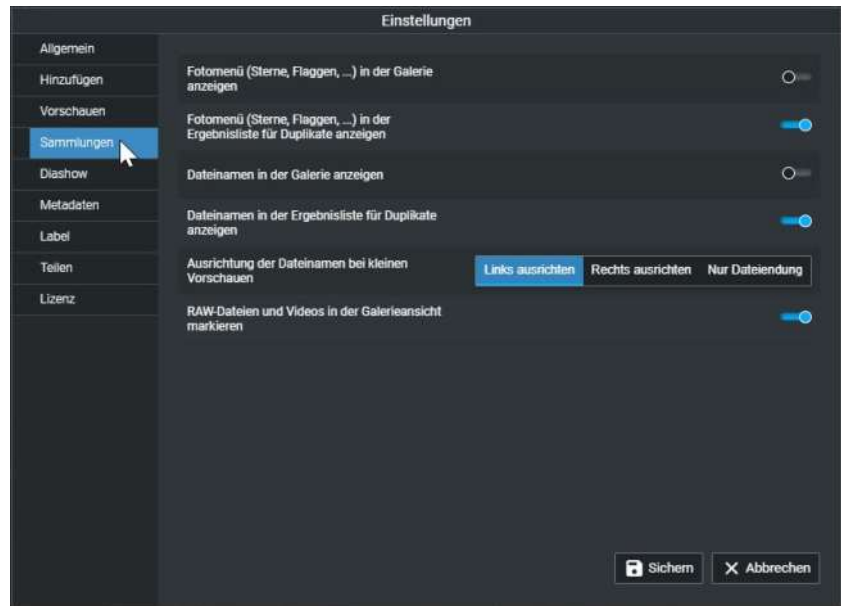


wieder anzeigt, wenn man es vorher mit "Diese Ansicht nicht mehr anzeigen" abgeschaltet hatte.

Qualität der Vorschauen

Die "Qualität der Vorschauen" kann man auf "Hoch" lassen. Das ist ein brauchbarer Kompromiss zwischen Speicherplatz und Qualität. Bei "Niedrig" verliert die JPG-Kompression bereits sehr viele Details. Auch bei "Hoch" ist die Kompression noch sichtbar, wenn man genau hinkuckt, aber man kann die Schärfe schon ganz gut beurteilen. Wer viel Platz auf der SSD hat und auf einem sehr großen Monitor arbeitet, der kann auch zu "Maximal" greifen. Da man aber sowieso zur Schärf beurteilung in die 1:1-Ansicht geht, ist das normalerweise nicht notwendig.

Abschnitt "Sammlungen"



Bei den "Sammlungen" gibt es mehr einzustellen.

Fotomenü (Sterne, Flaggen,...) in der Galerie anzeigen.

Es ist eine ziemlich gute Idee, das zu aktivieren. Dann sehen Sie nämlich in der Galeriansicht mit einem Blick, welche Bilder irgendwelche Flaggenmarkierungen haben. Ohne diesen Parameter wird die Markierung nur beim aktuellen Bild angezeigt. Einen Überblick, wie viele Bilder in der Übersicht überhaupt markiert sind, gibt es dann nicht. Das ist vor allem interessant, wenn Sie Markierungen mit dem Flaggenassistenten oder über ein Auswahlprojekt vergeben haben - bzw wenn eben nicht Sie die Markierungen vergeben haben, sondern die KI.

Fotomenü in der Ergebnisliste für Duplikate anzeigen.

Hier gilt Gleiches. Unbedingt anzeigen lassen.

Dateinamen in der Galerie anzeigen

Ähnlich wie beim Fotomenü wird der Dateinamen nur beim aktuellen Bild in der Galerie angezeigt. Will man alle Dateinamen sehen, muss man diesen Parameter anzeigen.

Dateinamen in der Ergebnisliste der Duplikate anzeigen

Hier werden die Namen per Default immer angezeigt - das sollte man auch so lassen.

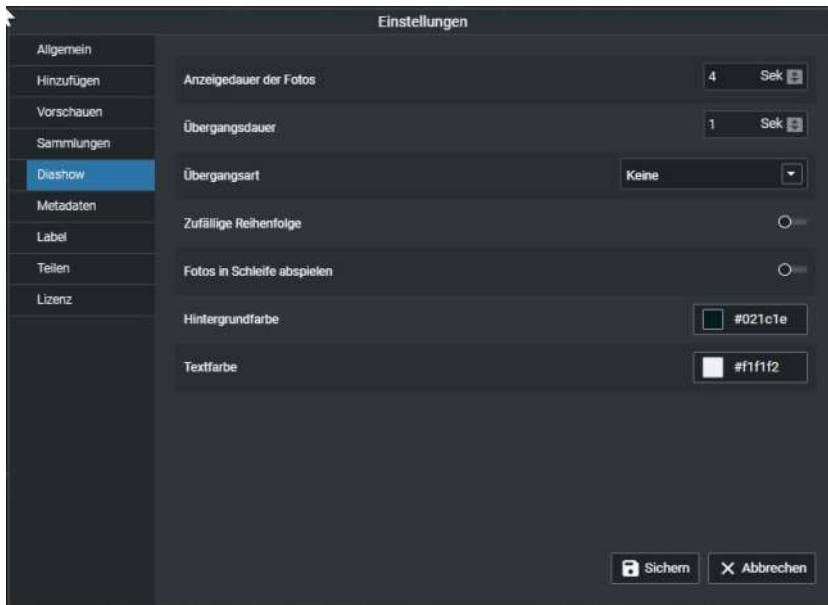
Ausrichtung der Dateinamen bei kleinen Vorschauen

Bei den Vorschauen in der Galerie ist normalerweise ausreichend Platz für Dateinamen mit 30 Buchstaben. Wenn man längere Dateinamen hat, wird die Ausrichtung natürlich wichtig. Wenn einen nur die Endung interessiert, weil man wissen will, ob es sich um eine JPG, RAW oder PSD handelt, kann man das hier einstellen. Im Allgemeinen ist der Default "Links" aber ganz sinnvoll.

RAW-Dateien und Videos in der Galerieansicht markieren.

Ist der Parameter aktiviert, zeigt Excire bei RAWs und Videos rechts unter den Galeriebildern den entsprechenden Text an. Das ist praktisch, wenn man RAWs aus verschiedenen Kameras mit unterschiedlichen Dateinamenserweiterungen hat. Ansonsten kann man sich das sparen.

Abschnitt "Diashow"



Excire kann ja eine Diashow anzeigen. Dazu kann man geteilter Meinung sein, vor allem weil die Optionen dafür eher beschränkt und mit spezialisierter Software nicht mal im Ansatz vergleichbar sind.

Hier werden auf jeden Fall die entsprechenden Parameter festgelegt.

Anzeigedauer der Fotos

Da kann man zwischen einer und 60 Sekunden einstellen, die Übergangsdauer von einer bis 10 Sekunden.

Übergangsart

Die Übergangsart ist nach unten gleiten, nach links gleiten, heranzoomen, herauszoomen, ausblenden und "Keine". Wenn "Keine" aktiviert ist, ist natürlich die Übergangsdauer auch irrelevant.

Alle Übergangsarten sehen ziemlich peinlich aus, da der Übergang nur beim "Gehen", nicht beim "Kommen" passiert. Das alte Bild wird ausgeblendet, das neue Bild aber nicht eingeblendet, sondern ist - Zack - da. Da für die Dashow nicht etwa auf die Bildschirmauflösung optimierte, extra erstellte Bilder verwendet werden, sondern eben die normalen, niedrig aufgelösten Vorschauen, ist auch der Genuss gerade bei hochauflösenden Monitoren eher mäßig.

Zufällige Reihenfolge

Die Zufällige Reihenfolge - wenn man will, das Ganze auch noch in Endlosschleife - kann man machen. Aber da man ja für eine Diashow eine Sammlung erstellen muss - man kann nicht einfach den Inhalt eines Verzeichnisses als Diashow anzeigen - kann man die Reihenfolge ja in der Sammlung ändern, so dass die Diashow gut aussieht.

Hintergrundfarbe

Die Hintergrundfarbe legt nicht nur die Hintergrundfarbe des Diashowtels fest, sondern auch die Farbe, die angezeigt wird, wenn das Bild den Bildschirm nicht komplett ausfüllt. Bei Hochformat zum Beispiel.



Der Dialog ist simpel - man sucht sich zuerst die Grundfarbe im waagrechteten Balken unten raus, dann verschiebt man den weißen Kreis auf die entsprechende Tönung.

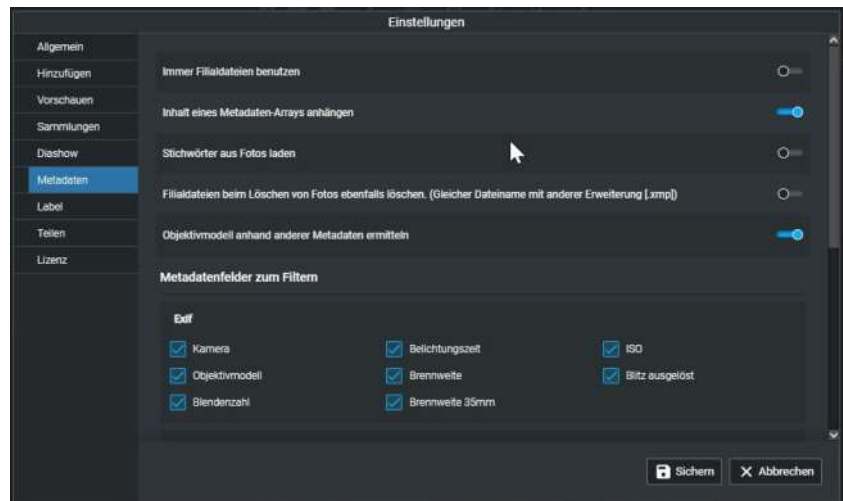
Achtung! Den Dialog verlässt man durch Klick auf den "Speichern"-Button im Hauptfenster rechts. Wenn man die Änderung nun wirklich speichern will, muss man nochmals auf "Speichern" klicken. Verlässt man das große Fenster mit "Abbrechen", dann wird die zuvor gespeicherte Farbänderung verworfen.

Bei der Textfarbe ist es das gleiche Spiel.

Und nein, sie können kein Bild als Hintergrund für daen Titelttext festlegen.

Abschnitt "Metadaten"

Das Metadatenfenster kann man so groß ziehen, dass man nicht scrollen muss, aber dann kann man es hier im Buch nicht mehr lesen.



Metadaten sind nicht nur die EXIFs, die ja in den digitalen Bildern vorhanden sind, sondern eben auch Stichwörter und IPTC-Daten¹ wie Copyright-Inhaber. IPTC-Daten können sowohl direkt in Bilddateien geschrieben werden, als auch, gleichwertig, in XMP²-Dateien, die neben der Bilddatei gelesen werden. Gerade RAW-Dateien sollen aber eben von Bildbearbeitungsprogrammen nicht geändert werden - obwohl das natürlich möglich ist - und deshalb werden bei RAW-Dateien die entsprechenden Metadaten in XMP-Dateien geschrieben. Excire bezeichnet diese zugehörigen

1 IPTC heißt komplett eigentlich IPTC-IIM. Oder, ausgeschrieben, International Press Telecommunications Council - Information Interchange Model.

2 XMP ist kurz für Extensible Metadata Platform

XMP-Dateien als Filialdateien, woanders werden sie als Sidecar-Dateien bezeichnet.

Immer Filialdateien benutzen

Aktiviert man nun "Immer Filialdateien benutzen", dann werden alle Metadaten und alle Stichwörter nicht in die JPGs geschrieben, sondern es wird zu jedem Bild eine eigene XMP-Datei angelegt. Auf den ersten Blick klingt das toll, weil dann die originalen JPGs nicht verändert werden. Der Nachteil ist, dass man auf einmal doppelt so viele Dateien hat und jede dieser XMP-Dateien mindestens einen Block auf der Festplatte belegt, oft sogar zwei. Haben Sie nun z.B. 100.000 Bilder auf der Platte, dann belegen die XMP-Dateien mindestens 4 Gigabyte, wenn Sie Pech und mehrere Stichwörter haben, 8 Gigabyte. Bei einer Million Bildern sind das ernsthafte Speichermengen.

Im Normalfall werden diese XMP-Dateien aber gar nicht geschrieben, weil Excire Stichwörter und IPTC-Daten erst dann "in" oder "an" die Dateien schreibt, wenn man Excire explizit anweist, die Metadaten zu schreiben.

Kommt man nun auf die Idee, für einen kompletten Datenbestand die Metadaten schreiben zu lassen, dann kann die Festplatte zulaufen.

"Immer Filialdateien benutzen" bedeutet eben, dass diese nicht nur für RAWs, sondern auch bei JPGs angelegt werden.

Inhalt eines Metadaten-Arrays anhängen.

Das ist ein zweischneidiges Schwert. Ist der Parameter aktiviert, so werden beim "Metadaten schreiben" die in der Datei bereits vorhandenen Metadaten nicht gelöscht und durch die neuen ersetzt, sondern die neuen Metadaten - also zum Beispiel Stichwörter - werden an die vorhandenen angehängt. Das ist toll, weil ja die vorhandenen Daten nicht gelöscht werden. Schreibt man nun aber mehrmals Metadaten in eine Datei, dann steht da zum Beispiel mehrfach das gleiche Stichwort drin. Das merkt man aber nur an zwei Dingen: Auf einmal sind in der Stichwortliste Stichwörter doppelt - weil das Originalstichwort ein Unterstichwort war, aber beim Neueinlesen das Stichwort die Verbindung zu den Oberstichwörtern verloren hat. Und wenn man die Bilder in einer anderen Anwendung aufruft, ist die Verschlagwortung verhaut.

Die Metadaten nicht anzuhängen ist dafür mehr was für Leute, die sicher sind, dass da in den Dateien nicht irgendwo noch wichtige Schlagwörter schlummern.

Stichwörter aus Fotos laden.

Das sollte unbedingt aktiv sein. Und zwar auch unbedingt bevor man mit dem Einlesen der Fotos anfängt. Zwar gibt es mittlerweile die Option "Analyse wiederholen" aber wenn man schon dabei ist, geht das gleich mit einem Aufwasch. Und, vor allem, bei "Analyse wiederholen" werden nicht nur Stichwörter eingelesen, sondern eben auch die Analysen neu gemacht. Das kann wieder dauern.

Filialdateien beim Löschen der Fotos ebenfalls löschen

Sollte aktiviert sein. Die XMP-Datei hilft einem nichts mehr, wenn die dazugehörige Datei flöten ist. Also weg damit.

Objektivmodell anhand anderer Metadaten ermitteln.

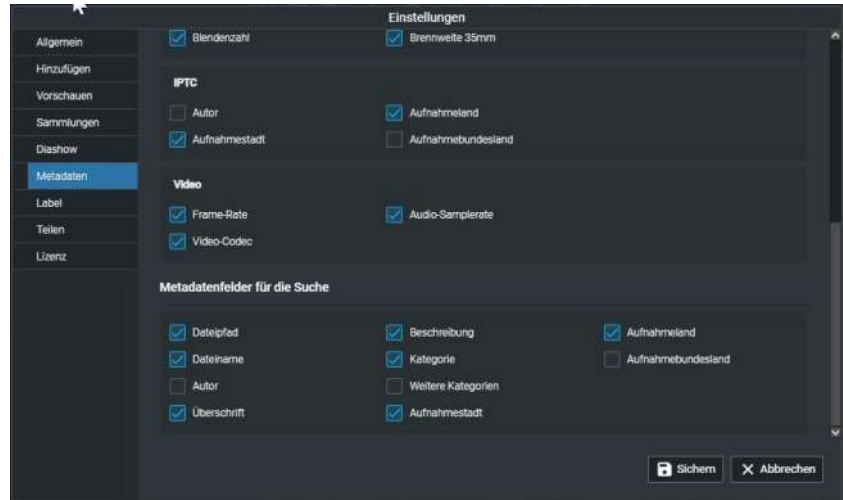
Das sollte auf jeden Fall aktiviert sein. Wenn Sie "von der ersten Stunde" an Excire-Benutzer waren, kann das sein, dass Sie Bilder haben, bei denen kein Objektiv angegeben ist. Das lag daran, dass zum Beispiel die ersten Olympus DSLRs und einige Nikon-Kameras die Objektivnamen nicht in ein Standardfeld geschrieben haben. Die ersten Excire-Versionen konnten da nichts lesen - das Feld blieb leer. Ab 2024 hat Excire die Daten aus anderen Feldern extrahiert. Das funktioniert nicht immer, aber sehr oft.

Allerdings funktioniert das nur, wenn Excire die Daten neu einliest. Wenn Sie also Verzeichnisse ohne Objektive haben, die Metadaten neu einlesen. Und hier den entsprechenden Parameter gesetzt haben.

Wenn man schon verschlagwortete Bilder einlesen will, unbedingt in den Einstellungen auch "Stichwörter aus Fotos laden" aktivieren!

Metadatenfelder zum Filtern.

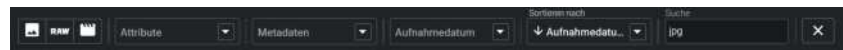
Hier kann man abwählen, wonach man garantiert nie suchen wird - denn diese Felder werden dann in den entsprechenden Auswahlboxen auch nicht mehr angezeigt.



Wie man sieht ist das doch einiges. Gerade wenn man bestimmte IPTC-Daten, wie das "Aufnahmebundesland" gar nicht eingibt, braucht man logischerweise auch nicht danach zu suchen und kann das hier abwählen.

Auch die Videoparameter wie Frame-Rate, Video-Codec oder Audio-Samplerate wird man wohl eher weniger als Selektionskriterium nutzen. Allerdings ist das natürlich eine ausgesprochen persönliche Entscheidung. Für mich ist das überflüssig, weil ich nach Videos noch nie nach Frame-Rate gesucht habe, sondern immer nur nach Inhalt, bzw genauer, nur nach "Projekten". Also nach Aufnahmezeitpunkt, zu dem ich das entsprechende Projekt gedreht habe.

Natürlich gibt es einen Unterschied zwischen "Filtern" und "Suchen".



Links ist in der Filterleiste die "Filter"-Auswahlbox, rechts die "Suchen"-Auswahlbox. Themen, die in den Einstellungen bereits abgewählt wurden, tauchen entsprechend hier auch nicht mehr auf.

Im "Filter" werden die Bilder festgelegt, in denen dann später gesucht wird. Allerdings sind bereits die Filter so umfangreich, dass zum "Suchen" meistens gar nicht mehr viel übrigbleibt. Eine Ausnahme ist etwa, wenn das Feld "Beschreibung" gut gefüllt ist oder wenn man Fotos von vielen unterschiedlichen Autoren hat und man eben nur das Bild von einem bestimmten Fotografen sucht.

Die Filterleiste und ihre Möglichkeiten werden später beschrieben.